

DAS HAUPT DER FAMILIE

Erzählung von John Reed

Ich saß auf der Plattform des Aussichtswagens neben einem kleinen hühnerbrüstigen Mann, der hervorquellende grüne Augen und ein fliehendes Kinn hatte. Er trug einen Konfektionsanzug, Stiefel mit Beulen über den Zehen, und unter der schmalen Krempe eines Derby-Hutes, Modell 1913, fielen schütterere, feuchte Haarsträhnen hervor. Der ganze Mann war der menschengewordene Mißerfolg, und das schwächliche, wenngleich freundliche Grinsen, mit dem er mich anblickte, bestärkte noch diesen Eindruck.

„Verzeihen Sie,“ sprach er, mit übertriebener Sorgfalt die einzelnen Silben betonend, während Whiskygeruch aus seinem Munde strömte, „verzeihen Sie, können Sie mir vielleicht sagen, wann der nächste Cunard-Dampfer von New York ausfährt?“

„Nein“, entgegnete ich.

„Merkwürdig,“ brummte er, „sehr merkwürdig. Früher wurde das Datum der Ausfahrt der Cunard- und White-Star-Dampfer immer im ‚Examiner‘ von San Francisco veröffentlicht. Vielleicht,“ er sah mich besorgt an, „vielleicht weigert Hearst sich, die Ankündigungen zu veröffentlichen — er soll doch ein Prodeutscher sein, — wie? Oder die Linien geben seiner Presse keine Annoncen mehr.“ Er betonte das Wort „Annoncen“ amerikanisch und grinste halb boshaft, halb entschuldigend. „Civis romanus sum.“

„Cambridge?“ fragte ich. „Nur in Cambridge spricht man Latein so aus.“

Er schien aufrichtig erfreut. „Ja. Christ-College.“

„Reisen Sie heim?“

Er nickte.

„Wollen Sie sich freiwillig melden?“

„Ja, das heißt für den Sanitätsdienst. Ich bin Arzt.“ Er tastete nach einigen zerissenen Briefen. „Es geht so nicht weiter, wissen Sie. Meine beiden Brüder sind an der Front,